



Moody Blues im

Nach ihrem Debütfilm *Jeans* drehte Nicolette Krebitz kürzlich in Schleswig-Holstein und Hamburg ihren ersten großen Spielfilm als X-Filme-Produktion. Bernd Jetschin besuchte das Team und sprach mit Kamerafrau Bella Halben, die auch wieder dabei war.

Ein sonniger Maitag in einem Hamburger Neubauviertel mit den typischen hellen und offenen Bungalowfronten, wie sie in den 1990er Jahren gerne im Stil der Neutra-Architektur gebaut wurden. Eine junge Frau verfolgt mit dem Fahrrad durch die Straßen Hamburgs ihren Mann, der in eines dieser Häuser geht. Sie steigt vom Fahrrad, läuft wie in Trance ebenfalls auf das Haus zu, klingelt, und als die Tür geöffnet wird, tritt sie unaufgefordert ein und geht bis ins Esszimmer des Hauses. Die Kamerafrau Bella Halben und ihr Steadicam-Operator Donat Schilling verfolgen Nina Hoss beinahe drei Minuten lang in die-

Das Herz ist ein dunkler Wald



Märchenschloß.

Nina Hoss, die in Nicolette Krebitz' neuem Film *Das Herz ist ein dunkler Wald* eine junge Ehefrau und Mutter spielt, muß schwierige Seelenzustände durchleben, als sie merkt, daß ihr Leben anders ist als es scheint.

Foto: Ila Kimmig/X-Verleih

ser Szene, die in einer einzigen Einstellung gedreht wird. Das Problem hierbei, erklärt Bella Halben, war der dunkle, mindestens drei bis vier Blendenstufen dunklere Eingang; deshalb mußte der Oberbeleuchter mit einer 4-kW-Leuchte parallel zum Kamerateam mit hineingehen, um den Flur aufzuhellen. Von außen beleuchteten vier Dinolights den Wohn- und Eßraum des Hauses. Dieser Gang von Niana Hoss ist eine Szene aus Nicolette Krebitz'

neuem Film. Nach ihrem Regiedebüt *Jeans* vor fünf Jahren hat Krebitz, selber eigentlich Schauspielerin, unter dem poetischen Titel *Das Herz ist ein dunkler Wald* bis Mitte Mai an Schauplätzen in Hamburg und Schleswig-Holstein ihren zweiten Kinofilm gedreht.

Die dramatische Geschichte um eine junge Mutter, die eines Tages mit dem Doppelleben ihres Mannes konfrontiert wird, ist eine Produktion der Berliner X-Filme. Mit rund 1,8



Foto: Ulla Kimmig/X-Verleih/va

Nina Hoss und Devid Striesow spielen ein junges Ehepaar, Marie und Thomas. Sie leben mit ihren beiden kleinen Kindern friedlich in einem Neubau-Bungalow, bis Marie eine unerwartete Entdeckung macht.

Millionen Euro hat Produzent Tom Tykwer diesen Spielfilm budgetiert, an dem sich der Norddeutsche Rundfunk mit 800.000 Euro beteiligt. NDR-Fernsehspielchefin Doris Heinze, die mit der Schauspielerin Nicolette Krebitz schon bei mehreren Filmen zusammengearbeitet hat, war von dem Drehbuch der Schauspielerin auf Anhieb begeistert. Mit finanzieren die Filmförderung Hamburg mit 400.000 Euro, die Gesellschaft zur Förderung audiovisueller Werke in Schleswig-Holstein (MSH) mit 350.000 Euro und das Filmboard Berlin-Brandenburg mit 100.000 Euro.

Rund 30 Drehtage standen Nicolette Krebitz für dieses Familiendrama zur Verfügung, das sie an mehreren Schauplätzen in der Stadt Hamburg drehte, so in Planten un Blumen, in der Laeishalle, am Gorch-Fock-Wall und am Holstenwall. Eines der Hauptmotive des Films sind das Schloß Grabau bei Bad Oldesloe und das Schloß Ludwigsburg, beide in Schleswig-Holstein. An diesen Motiven waren rund 14 Drehtage vorgesehen.

Nina Hoss und Devid Striesow spielen das junge Ehepaar Marie und Thomas, das mit zwei Kleinkindern in einem Neubau-Bungalow lebt. Eine Vorzeigefamilie wie das Wohn-design mit seinen klaren, hellen und transparenten Formen vermittelt. Aber als die junge Mutter eines Tages ihren Mann mit dem Fahrrad verfolgt, fährt dieser nicht zur Musikhalle, wo er als Violinist engagiert ist, sondern zu

einer anderen Frau (Franziska Petri) in einem anderen Haus. Dort sitzt er mit dieser Frau und einem Kind wieder an dem Frühstückstisch und führt ein lupenreines Doppelleben: Der untreue Ehemann lebt mit zwei Frauen, besitzt zwei Häuser und zwei Familien. »Für eine junge Frau ist es eine Horrorvorstellung, wenn sie ihr bisheriges Leben für eine Familie aufgegeben hat und als Mutter zwei kleine Kinder aufzieht und plötzlich erfährt, daß ihr Mann mit einer weiteren Familie lebt. Damit wird ihr der Boden unter den Füßen weggezogen«, erläutert die Regisseurin den Plot, den sie in intensiver Zusammenarbeit mit Tom Tykwer zum Drehbuch entwickelt hat, und sagt weiter: »Der Film kreist im wesentlichen um die Hauptfigur und dringt wie eine Schraube immer weiter in ihr seelisches Innenleben vor«, und begleite die junge Mutter auf dieser »sehr emotionalen Reise«.

Für die Hauptdarstellerin Nina Hoss sind die Empfindungen einer jungen Mutter in einer derartigen Situation nicht fremd: »Ich versuche herauszufinden, was passiert, wenn einer Frau so etwas geschieht«, kommentiert sie ihre Rolle, »um dann diese Wegstrecke mit ihr zu gehen.« Ein Weg der Suche und Irritationen: Marie ist verstört; abends folgt sie ihrem Mann heimlich auf einen Maskenball. Sie sucht nach Trost oder Erklärungen und will ihn zur Rede stellen. Dabei wird ihr bewußt, daß sie auch Verantwortung dafür hat, was geschehen ist.

Nicolette Krebitz und Bella Halben kennen sich gut aus gemeinsamer Arbeit an dem Debütfilm *Jeans*. Über vier Wochen entwickelten sie für *Das Herz ist ein dunkler Wald* im Vorfeld in Berlin die Auflösung jeder Szene, wozu



Foto: X-Verleih/vnh

Auch *Jeans*, Nicolette Krebitz' erster Film (2001), wurde schon von Bella Halben fotografiert.

Der 1908 erbaute Herrnsitz Grabau mit seinen spitzgiebeligen Dächern, Türmen und Rundbögen wirkt wie ein verwünschtes Märchenschloß. Krebitz hat für dieses Liebesdrama einen sanften, sehr metaphorischen Titel gewählt. Diese moderne Geschichte beschreibe sehr intensiv, wie es sich anfühlt zu lieben: »In der Liebe weiß niemand, was richtig oder falsch ist. Auch im Wald haben wir Angst und sehen unsere eigene Hand vor Augen nicht.« Diese Metapher aus vielen alten Märchen habe sie zu dem poetisch anmutenden Filmtitel inspiriert.

Bei allen diesen Szenen rund um und in dem Schloß haben sich Krebitz und Halben für eine dezentes Licht entschieden. Im Innern sollten die Bilder »surreal« wirken. Ums Schloß herum hat Bella Halben zwei Balloon-Lights eingesetzt, die ein sanftes, natürliches Streulicht geben. Als Marie am Schloß ankommt, ist es drinnen noch dunkel, die Masken-Party hat noch nicht einmal begonnen. Nur ein paar Neonleuchtstäbe weisen den Weg, und Halben läßt zur Aufhellung die Helium-Leuchtkörper hineinleuchten, deren 15 kW Leistung sie nicht voll ausfährt. Daß es von ihr heißt, sie habe eine Vorliebe für viele Kilowatt, amüsiert sie eher. »Wir haben ganz im Gegenteil hier mehr mit kleinen Lichteinheiten agiert«, sagt sie, mit 5-kW-Leuchten und mit auf Schwarz gebouncedem Licht. Natürliche Lichtquellen wie Kerzenflammen verlängert sie mit 650-Watt- und 1-kW-Stufenlinsenscheinwerfern. Zu Beginn der illustren Maskenparty in dieser Nacht bricht in einem nahen Forsthaus Feuer aus, und in dem Schloß selbst herrscht plötzlich Stromausfall. Thomas sieht Marie und zerrt sie in die Garderobe, wo praktisch nur

noch eine Notleuchte glimmt. Halben setzt auch hierfür »black bounce« ein.

Marie wandelt durch dieses Schloß wie durch eine Märchenwelt. In der Bildsprache wagen sich die Regisseurin und ihre Kamerafrau hier an einen Balance-Akt, der reales und surreales Erleben in der Schwebelage zu halten versucht. Es ereignen sich un-

gewöhnliche Dinge, und auch die Lichtverhältnisse wechseln ständig. Mal sind es dunkle Flure, dann wieder die helleren Treppenaufgänge. Wenn Marie die Türen entlang der Flure öffnet, stößt sie auf immer wieder neue fantastische Szenen. Die Innenräume hinter diesen Türen wurden im Schloß Ludwigsburg gedreht. Der gerade verlassene Wohnraum der Gastgeberin Angelika Taschen erscheint leer und dunkel, nur das Kaminfeuer lodert. Ein anderer Raum, in dem das Besondere die historische Tapete war, wurde durch China-Balls ausgeleuchtet.

Krebitz und Halben spielen auch mit bekannten Motiven und Filmzitatzen von Pasolini und Antonioni, deren Bildsprache sie inspirierte. In der Tafelszene, in der Marie wie unsichtbar über den Tisch auf die andere Seite der Halle läuft, verlängert Halben das Licht der großen Kronleuchte mit 5 kW, der Rest der Halle bleibt im Dunkeln.

Die Kamerafrau hat für diese Kinoproduktion mit der Moviemac Compact und einer Moviemac SL gedreht, letztere vor allem für den Handeinsatz. An Objektiven verwendet sie einen Optimo-Zoom von Angenieux (f15–40 mm, T2.6), einen Satz Ultra Primes von Zeiss, die als robust und servicefreundlich gelten und auch bei voller Öffnung noch eine sehr gute Schärfelistung haben, außerdem



Foto: Ulla Kimmig/X-Verleih/a

Nina Hoss sah man viel in jüngster Zeit, etwa in *Die weiße Massai* (Hermine Huntgeburth, 2005) oder *Elementarteilchen* (Oskar Roehler, 2006). Aber auch schon 1996 fiel sie auf in Bernd Eichingers Remake *Das Mädchen Rosemarie*.

Kamerafrau Bella Halben hat Werbe- und Spielfilmerfahrung. Im vergangenen Jahr berichteten wir ausführlich über den Dreh von *Winterreise* (Ausgabe 7/2005, rechts ein Szenenfoto mit Josef Bierbichler), für dessen Regisseur Hans Steinbichler sie 2003 schon *Hierankl* fotografiert hatte und damit aufgefallen war.



Fotos: Marco Nagel/D.I.E. Film/mh

Miriam Engelhardt parallel jede Einstellung in einem Storyboard festhielt. »Wir haben hier völlig anders gearbeitet als bei *Jeans*, sagt Halben, »den wir ohne Drehbuch mit Mut zur Improvisation gedreht haben.« Klar war, daß zu Beginn des Films eine helle und klare Optik dominiert, die mit dem moderne Design der Bungalow-Architektur und ihren transparenten Formen korrespondiert.

Der Stil ändert sich in dem Moment, als die junge Mutter mit dem Desaster konfrontiert wird. Von da an wird die Kamera bewegter, weil die Frau nun innerlich aufgewühlt und vor allem auch viel unterwegs ist. Halben: »Als das Leben von Marie aus den Fugen gerät, unterstützt die Handkamera ihre Gefühlswelt und ihre Gedanken.« Ein Großteil des Films spielt abends auf dem Schloß, wo Maries Mann als Violinist für eine Maskenball-Party engagiert ist. Auf der Suche nach ihrem Mann trifft Marie ebenfalls dort ein und wandelt von nun an wie durch eine Traumwelt. Sie trifft auf Fremde und Freunde, ihren eigenen Vater, die Gastgeber und vor allem Thomas, ihren Mann, mit dem es zur Aussprache kommt. In diesen Szenen wird der Film dunkler und mystischer.

Foto: Ulla Kimmig/X-verleih/a



Kamerafrau Bella Halben (links) und Regisseurin Nicolette Krebitz sind ein eingespieltes Team.

»Auf ihrer Suche in diesem Schloß ist Marie ständig in Bewegung und legt lange Wege zurück«, erläutert Halben. Die Kamera begleitet die Hauptdarsterin mit Steadicam und Handkamera, etwa wenn sie mitten durch diese Maskenballszene wandelt. Aus subjektiver Perspektive sieht man nun die Masken auf sich zukommen. Halben setzt stark auf die Zusammenarbeit mit den Ausstattern und Masken- und Kostümbildnern.



Was es kostet,
HD-Equipment zu **mieten?**
Aufgeweckte Profis zunächst nur einen Anruf!



Ob Camcorder, Multi-Kamera-Ausrüstung oder Flight-Case-Regie. Bei HDinside mieten Sie neuestes HD-Equipment zu fairen Preisen. Ein Anruf genügt. HDinside - exklusiv bei Wellen+Nöthen.



HDinside.
rent smarter solutions

HDinside GmbH · Mathias-Brüggen-Straße 65a · 50829 Köln · Fon: +49 221-91 56-0 · info@hdinside.com · www.hdinside.com

Produktion

Wichtiger Drehort und wichtige Entscheider für den Film: Tom Tykwer, Christine Berg (MSH), Doris Heinze (NDR), Nina Hoss, Nicolette Krebitz, Bella Halben und Eva Hubert (Hamburger Filmförderung) vor dem Herrensitz Grabau.



Foto: Birgit Heidsiek

einen Highspeed-Satz von Zeiss. Weitwinkel oder verzerrende Optik setzt sie überhaupt nicht ein: »Die Bilder sollten einfach und gerade sein, da das Erzählte schon kompliziert genug ist.« Was die Schärfenarbeit angeht, ist sie stolz auf ihren Assistenten Daniel Leibold, der stets gefordert sei, weil sie am liebsten in den Blendenbereichen zwischen T 2 und T 4,

also bei sehr geringer Schärfentiefe, drehe. Bei Tageslicht fotografiert Halben auf dem Kodak-Material *Vision 250D* mit hohem Dynamikumfang, für die dunklen Szenen und beim Nachtdreh verwendet sie das hochempfindliche kunstlichtsensibilisierte *Vision 2 (5218)*, ein Negativmaterial, das tief in die Schattenbereiche vordringt ohne sichtbare Körnigkeit.

Negativentwicklung und Musterfertigung geschah bei Cinepostproduction-Atlantik in Hamburg (Coloristin Vera Mewing). Das entwickelte Negativ wird bei Pictorion – Das Werk in Berlin gescannt und digital weiterbearbeitet. Bella Halben, die vom Werbefilm herkommt, schätzt die Möglichkeiten der sekundären Farbkorrektur, die der digitale Weg eröffnet. Da lasse sich noch zaubern im Bild.

Bella Halben ist als Kamerafrau vielbeschäftigt und wechselt gerne und häufig die Aufnahmeformate. Als nächstes dreht sie mit Hans Steinbichler und acht Schauspielern des Mozarteums in Berchtesgarden in HDV. Einige Monate später folgt dann wieder eine 35-Millimeter-Kinoproduktion mit dem gleichen Regisseur. Ihr letzter gemeinsamer Kinofilm *Winterreise* (Produktionsbericht in Ausgabe 7/2005) startet im November in den deutschen Kinos. Nächstes Jahr wird *Das Herz ist ein dunkler Wald* folgen.

Produktion

Das Herz ist ein dunkler Wald

Deutschland 2006

Regie: Nicolette Krebitz

Buch: Nicolette Krebitz

Bild: Bella Halben

Szenenbild: Christel Rehm, Sylvester Koziolk

Kostüme: Anette Guthier, Daniela Selig

Maske: Arabel Decker

Ton: Martin Müller

Steadicam: Donat Schilling

Erste Kamerassistenz: Daniel Leibold

Materialassistenz: Daniel Leibold

Oberbeleuchter: Klaus Kennemann

Beleuchter: Detlef Thiel, Max Breimeier, Karim Bardi

Baubühne: Thomas Bergner

Casting: Ingeborg Molitoris

Darsteller: Nina Hoss, Devid Striesow, Franziska Petri, Marc

Hosemann, Monica Bleibtreu, Otto Sander, Angelika Taschen

Schnitt: Sara Schilde

Musik: Fetisch, Jochen Schmalbach

Herstellungsleitung: Marcos Kantis

Produktionsleitung: Sabine Schild

Koproduktion: NDR (Doris Heinze)

Produktion: X Filme (Tom Tykwer)

Filmförderung: Filmförderung Hamburg, MSH Schleswig-

Holstein, Medienboard Berlin-Brandenburg

Negativmaterial: Kodak 5205 und 5218

Kopierwerk: Cinepostproduction-Atlantik, Hamburg

Digitale Bildnachbearbeitung: Pictorion – Das Werk, Berlin

Tonmischung: Martin Müller

Format: 35 mm, 1:1,85, Farbe

Länge: circa 100 min

Verleih: X-Verleih

Kinostart: 2007

bj/red